



Verena Röthlingshöfers „Strickomas“ bei der Arbeit.

# Der Winter wird wollig warm

Gut gelaunte strickende Omas + junge Mode = MyOma.de. Die Idee zu dieser Kombi hatte Gründerin Verena Röthlingshöfer.



„Man findet etwas gut und macht es einfach. Das fördert nicht nur die Kreativität, sondern stärkt auch das Selbstvertrauen“, be-

richtet Verena Röthlingshöfer, als ich sie in ihrem Büro in Fürth treffe. Mit gerade einmal 32 Jahren ist sie schon ihr eigener Chef und managt erfolgreich einen Onlineshop der besonderen Art: MyOma.de.

Der Grundgedanke dazu kam der PR-Agentin im Urlaub. Im Fernsehen sah sie einen Bericht über Omas, die in ihrer Freizeit stricken. „Ich war schon immer ein Oma-Kind“, erzählt sie lachend. „Warum also sollte man die ältere Generation nicht unterstützen und ihnen eine Aufgabe geben, die ihnen Spaß macht!“ Nach und nach entstand so das Projekt, dessen Ziel es war, das Können und die Erfahrung der Omas mit angesagter Mode für junge Leute zu verbinden. Die skurrile Idee ist schnell erklärt: Der Kunde bestellt

den gewünschten Artikel im Onlineshop, woraufhin Verena eine der eifrigen Omas kontaktiert. Diese lässt dann die Nadeln klappern. Schließlich erreicht die Waren den Kunden per Post, inklusive einer Autogrammkarte der jeweiligen „Strickoma“.

Im Voraus galt es, Kontakte zu knüpfen und Recherche zu tätigen. Zudem musste die Idee von eigenem Kapital finanziert werden. Doch die Mühe zahlte sich aus. Schon bald meldeten sich viele Damen auf die kleinen Anzeigen, in denen es hieß, man könne sich mit Stricken etwas dazu verdienen. Und ein halbes Jahr später, im Oktober 2011, ging die Seite online.

Heute sind es 25 Omas und ein Opa, deren Fotos eingerahmt im Flur der von Verena gegründeten Lieblings Oma GmbH hängen. „MyOma gibt mir die Möglichkeit, mein Können anzuwenden und damit vielen jungen Leuten eine Freude zu machen“, erzählt Elisabeth K. glücklich. Im Moment strickt sie an einem passenden Paar Beinstulpen zum Oktoberfest. Für einen Auftrag von MyOma benötigt sie circa ein bis drei Wochen. „Das Schöne an dem Engagement ist die Ungebundenheit. Ich stricke, wenn ich

Zeit und Lust habe, dann entstehen die schönsten Sachen.“

Klar verlangt die Selbstständigkeit Verena so einiges ab. Ihr Job ist nicht nur zeitintensiv, sondern bringt auch immer die Angst mit sich, dass das Konzept bald schon nicht mehr so gefragt sein könnte. Dennoch sieht sie optimistisch in die Zukunft, denn wenn der Winter naht, kommen nur die wenigsten ohne einen kuscheligen Schal aus. „Ich hatte nie den ausgesprochenen Wunsch, mich selbstständig zu machen“, gesteht mir die junge Unternehmerin. „Aber es fühlt sich gut an, sein eigenes Ding zu machen. Und glücklich bin ich mit meinem Job allemal!“

## STECKBRIEF DER AUTORIN

**Name:** Eva Schiller (17)

**Schule:** Labenwolf  
Gymnasium, Nürnberg,  
Jahrgang 11

**Hobbys:** Cello, Klavier und Gitarre  
spielen, Schwimmen, Kurzgeschichten  
schreiben, Fotografieren

**Berufswunsch:** Auslandskorrespondent  
in

